

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1.25 Mk., mit Samstags-Beilage  
1.65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup>  
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-  
tion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Infektionsgebühr:** Für die 6gepaltenen Corps-  
gasse oder deren Raum 20 Pfg., für Privats in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Notizen außerhalb des Infektionsfelds  
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 241.

Sonntag, den 14. October 1900.

140. Jahrgang.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der  
Betheiligten, daß bis auf Weiteres die Ge-  
schäfte der **Ortskrankenkasse der Schuh-  
macher** hierseits in unsere Verwaltung ge-  
nommen worden sind.

An- und Abmeldungen, sowie die Zahlung  
von Beiträgen sind von heute ab im dies-  
seitigen Bureau für Invaliditäts- und  
Alters-, Unfall- und Krankenversicherung,  
Rathhaus 2 Treppen zu bewirken.

Merseburg, den 12. October 1900.  
2835) Der Magistrat.

### Befanntmachung.

Die Hälterstraße ist von Montag  
den 15. d. Mts. ab von dem Braufhof bis zur  
Dammstraße wegen Umpflasterung auf etwa  
14 Tage für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.  
Merseburg, den 13. October 1900.

2831) Die Polizei-Verwaltung.

### Personenzeichnisse, Staatssteuer-Nutzen, Staatssteuer-Rollen

neu gedruckt nach dem in Steuer-Bureau des  
Kgl. Landrats-Amtes angestellten Muster  
sind vorrätzig in der

Kreisblatt-Druckerei.

### Zu den chinesischen Wirren.

\* Merseburg, 13. October.

Die Nachricht vom Tode der Kaiserin-  
Regentin ist nicht zutreffend. Positive Nach-  
richten liegen im Uebrigen wenig vor, wir  
verzeichnen die folgenden:

\* London, 12. October. „Morning Post“  
berichtet aus Shanghai unter dem 10. Oct.:  
Die Unruhen dauern im Innern fort. Man  
versichert, die Aufständischen in Szechuan  
seien mehrere tausend Mann stark. Der Bi-  
zönig Kwei von Szechuan telegraphirte an  
den Bizekönig Schang-tsching-tung in Han-  
tau, er möge Vorfrage treffen, daß den Auf-  
ständischen nicht gestattet werde, in Hupeh  
einzudringen. Der Aufbruch in Kwangtung  
ist noch nicht niedergeworfen. — „Morning  
Post“ berichtet aus Peking unter dem  
7. October: Gegenwärtig sind nur 1800  
Russen hier, deren Mehrzahl unter deutschem  
Befehle sind. Li-Hung-Tschang wird  
wahrscheinlich am Dienstag hier eintreffen.  
— „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Nach-  
richt, es seien für Hongkong noch 10,000  
Mann verlangt worden, unrichtig sei. —  
„Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai  
unter dem 11. October: Der Taotai Scheng  
hat ein Telegramm des Generals Su er-  
halten, in dem 100,000 Mann zur Unter-  
drückung des Aufstandes im Südwesten von  
Kwangsi und Yunnan verlangt werden. Su  
verfügt bereits über 30,000 Mann.

\* London, 12. October. Die „Daily  
Mail“ meldet aus Hongkong: Die Auf-  
ständischen in Kwangtung zeigen mehr  
fremdenfeindliche Tendenzen. Fünf Missionen  
in Hankingtschau wurden zerstört. Admiral  
Go traf in Szechuan ein, und die Rebellen  
sollen sich nordwärts zurückziehen. Der  
Bizekönig wird dringend aufgefordert, die  
Aufstände in Wutschau und Waischau zu  
unterdrücken. Gegen die Mission gerichtete  
Aufstände fanden auch in Tschingki und  
Tunglung statt, ein französisches Kanonenboot  
ging dahin. Der britische Konsul in Kanton  
erhielt einen von einigen Reformern unter-

zeichneten Brief, daß demnächst eine Rebellion  
in Kanton ausbrechen würde, die Ausländer  
möchten die Stadt verlassen. Der Kalun-  
Distrikt ist ruhig.

\* Shanghai, 12. October. Im Haupt-  
quartier in Tientsin wird die revolutionäre  
Bewegung in Kanton für sehr ernst ge-  
halten. Der „Luchs“ und „Tiger“ und ein  
englisches Kanonenboot erhielten Befehl, dort  
zu bleiben. Der Alarm am vergangenen  
Sonntag und die seitens der europäischen  
Truppen getroffenen Maßregeln veranlaßten  
die chinesischen Behörden, gegen jede Be-  
setzung chinesischen Gebietes in Shanghai  
außerhalb der europäischen Niederlassungen  
zu protestieren. Die Bizekönige in Yangtse-  
thal erklären offen, daß sie jedem Vordringen  
der Deutschen in Schantung Widerstand  
leisten würden. Eine solche Aktion ist aber  
kaum beabsichtigt.

\* London, 12. October. Nach Depeschen  
aus Shanghai werden alle für den chinesischen  
Hof bestimmten Telegramme nach Singapur  
abgesetzt. Es ist unwahrscheinlich, daß noch  
weitere Schritte von Kaiser Kwangli vor  
dessen Antritt daselbst erlassen werden. Der  
Bizekönig Tschangtschung legt die Verfolgung  
der geheimen Gesellschaften fort. Täglich  
werden neue Verhaftungen gemeldet, und  
zahlreiche Hinrichtungen sind bereits erfolgt.

\* Shanghai, 12. October. 120 indische  
Lanzknechte sind nach Norden abgegangen.

\* London, 12. October. „Reuters Bureau“  
berichtet aus Hongkong unter dem 11. Oct.:  
Die Polizei verhaftete drei Mitglieder der  
Dreifaltigkeits-Gesellschaft. Andere  
Verhaftungen werden erwartet. Die genannte  
Gesellschaft wickelt Mitglieder aus Hongkong an.

### Der Krieg in Südafrika.

\* Kingwilliamstown, 12. Oct. „Mer-  
cury“ veröffentlicht folgende Depesche aus  
Bethulie unter dem 11. October: Die  
Buren nahmen gestern einen Vorposten von  
12 Milizsoldaten gefangen, von denen 4 ver-  
wundet wurden. Auch 4 Buren wurden ver-  
wundet. Die Buren haben ca. 600 Meter  
der Eisenbahn nordwärts von Bethulie zerstört.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin 12. October. (Hofnachrichten).  
Die Kaiserlichen Majestäten begaben  
sich heute nach Friedrichshof, ebenso  
Prinz Heinrich nebst Gemahlin, sowie Prinz  
Wolfgang von Thurn nebst Gemahlin. Professor  
Remmers aus Berlin ist an das Krankenlager  
nach Friedrichshof berufen worden. — Ueber  
das Befinden der Kaiserin Friedrich  
veröffentlicht der Hofmarschall Freiherr von  
Reisbach folgendes Bulletin: „Ihre Majestät  
die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit  
leidend, hat im Verlaufe der letzten Tage eine  
akute Erkrankung überstanden, deren Folgen  
nach Ansicht der Ärzte in kurzer Zeit wieder  
gehoben sein werden.“

— Der Reichstag soll angeblich für den  
22. November einberufen werden.

— Dem Bundesrath ist eine Vorlage zu-  
gegangen, betreffend die Festsetzung der Ge-  
bühren für die Beförderung der Nebenblätter  
und außergewöhnlichen Beilagen von  
Zeitungen. Der Bundesrath wird heute  
zu einer Plenarsitzung zusammentreten, auf  
deren Tagesordnung die erwähnte Vorlage  
steht.

\* Gomburg v. d. S., 12. October. Die

von dem Kultusminister Dr. Studt bei der  
Grundsteinlegung des Reichs-Limes-Museums  
auf der Saalburg verlesene deutsche Ur-  
kunde lautet: „Den Ausgrabungen im  
Römerkastell Saalburg und dessen Umgegend  
hat Mein in Gott ruhender Herr Vater, des  
Kaisers und Königs Friedrich Maximal bei  
Meinem oft wiederholten Aufenthalt im  
königlichen Schloße Homburg immer sein  
liebhaftes und thatkräftiges Interesse zuge-  
wandt und mit seiner hohen Gemahlin,  
Meiner erlauchten Frau Mutter, und Meinen  
Geschwistern oftmals genugsame Minuten  
auf jener anmuthigen Höhe des Taunus ver-  
lebt. Daher habe Ich am 18. Januar 1897  
nach der Enthüllung des Standbildes Kaiser  
Friedrichs in Wiesbaden bestimmt, daß das  
Prätorium auf der Saalburg zur bleibenden  
Erinnerung an Meinen hochseligen Vater  
wieder aufgebaut und in seinen Räumen ein  
Museum der wichtigsten Limesfunde ein-  
gerichtet werden sollte. Diesen Gedanken hat  
der geschäftsführende Ausschuh der Limes-  
forschung, an seiner Spitze Theodor Mommsen,  
in seiner Sitzung zu Heidelberg am 29.  
November 1897 freudig und dankbar begrüßt.  
Da inmitten der ursprünglichen Umgegend  
erichtet, wird der Bau, für eine überflüssige  
Zusammenfassung der am Limes gemachten  
Funde wenig geeignet, reiche Belehrung bieten  
und die Limesarbeiten würdig krönen. Die  
Sammlung des reichen und schönen, jetzt im  
Kurbau der Stadt Homburg aufgestellten  
Saalburgmuseums, wovon ein Theil Seiner  
königlichen Hoheit dem Großherzoge von  
Hessen und bei Rhein gehört, wird den Kern  
des neuen Museums bilden. Daran werden  
sich die Sammlungen der römischen Fund-  
stücke Sr. Durchlaucht des Fürsten Wilhelm  
von Wied und des Prinzen Albrecht von  
Solms-Braunfels, die Wir von den Eigen-  
thümern in entgegenkommendster Weise zur  
Verfügung gestellt wurden, sich anschließen,  
ferner Geschenke von Privaten, wie die werth-  
vollen von Kommerzienrath Dessauer über-  
sandten Funde aus Stockstadt, und  
charakteristische Fundstücke aus dem ganzen  
Bereiche der deutschen Limesforschung, der so  
viele Männer sich mit dankenswerther Hin-  
gebung gewidmet. Die auf Meinen Befehl  
vom 4. Februar 1898 von dem königlichen  
Baurath Jacobi in Homburg angefertigten  
Pläne zum Wiederaufbau des Prätoriums  
finden Meine Genehmigung. Das Bauwerk  
wird auf Kosten des Königreichs Preußen  
genau an der Stelle des römischen Prätoriums  
mit sorgfältiger Beobachtung der Maße der  
auf uns gekommenen Ueberreste errichtet.  
Möge das Limes-Museum ein vollständiges  
Bild römischen Lebens und römischer Kultur  
am Grenzwall geben und damit zugleich  
einen lehrreichen Einblick in die älteste  
deutsche Geschichte gewähren! Möge die  
Königsruhmrede auf dem Hohen Taunus so getreu  
wie möglich in römischer Bauweise errichtet  
werden, als Denkmal vergangener Herrscher-  
mächte und einer folgenreichen Kultur-  
entwicklung in den Bewahrunen das Verständnis  
vom Wesen früherer Zeiten beleben, den historischen  
Sinn wachhalten und zu weiterem Fortschreiten  
anregen. Das wolle Gott! Gegeben auf  
Römerkastell Saalburg im dreizehnten Jahre  
Meiner Regierung, am 11. October des  
Jahres 1900 nach Christi Geburt. —  
Wilhelm. I. R.

\* Kassel, 12. October. Reichstagsersah-  
wahl in Hofgeismar - Volkshagen -  
Rinteln: Bisher wurden gezählt für  
Lippoldes (kons.) 2282, Vogel (Antisemit)

2142, Ernst (fref.) 317, Wittje (natlib.)  
1314, Garbe (soz.) 1582 Stimmen. Einige  
kleinere Orte fehlen.

### Abgewirrhenschaft.

\* Merseburg, 13. Octbr.

Daß sich die Freisinnigen im 6. Berliner  
Reichstagswahlkreise an der Erbschaft über-  
haupt nicht beteiligen wollen, haben wir  
schon mitgeteilt. Das „Leipz. Tagebl.“  
bringt über dieses Thema einen Artikel, wo-  
nach die Zahl der Wähler in jenem Wahlkreise  
ständig zu-, die der freisinnigen Stimmen ständig  
abgenommen hat. Es heißt in dem Artikel u. a.:  
„Im Jahre 1878 wurden 20 900 fortschritts-  
liche Stimmen abgegeben, 1881 18 900, 1890  
14 200, 1893 12 600 und 1898 10 600, also  
genau nur noch die Hälfte derjenigen Stimmen-  
zahl, die zwanzig Jahre vorher auf einen  
fortschrittlichen Bewerber entfallen war. Die  
Sozialdemokraten haben in demselben Zeit-  
raume ganz ungeheuer an Stimmen gewor-  
nen, und die Konservativen, die bis 1881 so gut  
wie gar keine Rolle in dem Wahlkreise gespielt  
haben, haben seitdem eine, wenn auch im  
Verhältniß zur Sozialdemokratie geringe,  
Stimmenzunahme aufzuweisen, denn 1881  
brachten sie es nur auf rund 9000 Stimmen,  
1884 auf 12 300 und bei den Wahlen von  
1893 und 1898 auf je über 15 000 Stimmen.  
Daraus ergibt sich, daß die Fortschrittspartei  
einen guten Theil ihrer Anhänger der Haupt-  
sache nach an die Sozialdemokratie, zum  
Theil aber auch nach rechts abgegeben hat.  
So stellt sich die Fortschrittspartei, wenn sie  
nunmehr überhaupt nicht mehr einen eigenen  
Kandidaten zu nominiren waagt, ein Vermuths-  
zeugniß erster Klasse aus. War doch Berlin  
früher eine der ersten Hochburgen des Fort-  
schritts und haben doch noch im Jahre 1881  
die Fortschrittler sämtliche 6 Wahlkreise  
innegehabt. Wenn sie heute in einem Wahl-  
kreise, der ihnen noch vor 19 Jahren gehörte,  
kampfflos das Feld räumen, so beweisen sie  
damit nur, wie wenig Anspruch sie auf den  
Namen einer „Volkspartei“ zu erheben haben.“

### Lokales.

\* Merseburg, den 13. October 1900.

\* **Berleben.** Herrm Departements-Thier-  
arzt Demler hierseits ist der Klasse Adler-  
orden 4. Klasse verliehen worden.

\* **Damen im Telegraphendienst.** Beim  
hiesigen Kaiserlichen Postamt werden gegen-  
wärtig 3 junge Damen für den Telegraphen-  
und Fernsprechdienst ausgebildet.

\* **Postkalisches.** Im Berleberg zwischen  
Deutschland und Deutsch-Neu-Guinea sowie  
zwischen Deutschland und den Karolinen,  
Marianen- und Palau-Inseln und den  
Marschall-Inseln soll neben dem Austausch  
von Postpaketen bis 5 kg auch ein Austausch  
von Postfrachtküsten ohne Werthgangabe im  
Gewichte von mehr als 5—10 kg fortan zu-  
gelassen werden. Nähere Auskunft erteilt  
das hiesige Kaiserliche Postamt. — Wegen  
Unterbrechung der Postverbindung über  
Lourenço Marques muß der Postdienst  
nach dem Gebiete der Südafrikanischen Repu-  
blik (Transvaal) vorläufig gänzlich eingestellt  
werden. Die Postanstalten sind angewiesen  
worden, Postpakete nach Transvaal bis auf  
Weiteres zur Beförderung nicht mehr anzu-  
nehmen. — Befußs Verminderung des Schreib-  
werths hat das Reichs-Postamt im Einver-  
ständnisse mit dem Rechnungs-Hofe des  
deutschen Reiches angeordnet, daß fortan die

Beibringung von Jahres- und Schlussrechnungen über Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse nicht mehr erforderlich sei; es sollen vielmehr die Zwischens- oder Einzelquittungen genügen. Dagegen ist eine Befreiung der Jahresrechnungen über Zagegelber, feste Vergütungen, Löhne, Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder, Renten, fortlaufende Unterhaltungen, Kinder-Erziehungsgelder u. s. w. einzuwirken noch nicht beabsichtigt.

**Edwinded.** Von Privatunternehmern geborene Agenten verankalten ein sogenanntes internationales Ausstellungsunternehmen, das den Zweck hat, den Ausstellern der Pariser Weltausstellung gegen Zahlung tarifmäßiger Gebühren „Pariser“ Medaillen, Diplome und andere Auszeichnungen aus dem Jahre 1900 zu verschaffen. Da sich die Unternehmer weder mit französischen Behörden noch mit maßgebenden Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt haben, so sollen die Diplome und Medaillen doch den Anschein erwecken, als ob die Prämierung von der amtlichen Vertretung der Weltausstellung in Paris erfolgt sei. In diesem Vorgehen wird durch den Versuch einer strafbaren Täuschung des Publikums über die Beschaffenheit der Waaren oder der gewerblichen Leistungen; erlückt, unter Umständen sogar Betrug oder Betrugsversuch. — Dem Treiben dieser Agenten soll seitens der Polizei-Behörden besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden und gegebenen Falles dagegen eingeschritten und Anklage bei der Staatsanwaltschaft erhoben werden.

**Provinz und Umgegend.**

**Beuna** (6. Merseburg), 10. Okt. In den fünfzig Jahren wurden von den Graf Douglas'schen Erben und dem Herrn v. Chemnitz in hiesiger Gär mehrere Ackerpläne zu dem Preise von 175 bis 300 Taler pro Morgen angekauft und auf denselben zwei Kohlengruben mit Tagebau eröffnet, welche vorzüglich Kohle liefern, deren Betrieb aber wegen ungeheurer Wassermengen wieder eingestellt werden mußte. Der v. Chemnitz'sche Erbschaft ging dann 1884 in die Hände des Holzgerbers Mylius in Merseburg über, welcher eine Zementfabrik zu bauen und ein Ansehungsblei in die Merseburger Mühlengasse Bahn zu legen beabsichtigte. Da aber die Befreiung der Gemäßer ebenfalls große Geldsummen verschlang, so konnte M. sein begonnenes Werk auch nicht vollenden. Neuerdings ist nun Aussicht vorhanden, daß in der Nähe dieser alten Schächte eine neue Grube eröffnet wird. Eine Gesellschaft, deren Name vorläufig noch verschwiegen wird, hat durch ihren Vertreter C. Heer aus Magdeburg mit einer Anzahl Ackerbesitzer Verträge abgeschlossen, nach welchen dieselben gegen eine Kaufsumme von 3000 M. pro Morgen ihre Pläne in der Größe von zusammen etwa 70 Hektar an die Gesellschaft abtreten, und zwar soll die Zahlung in Raten von je 500 M. erfolgen, beginnend am 1. April nächsten Jahres, sodas 1918 die letzte Rate zu zahlen ist. Bis dahin können die bisherigen Besitzer den Acker ohne jede Entschädigung weiter bewirtschaften. Sobald ein neuer Morgen angegriffen wird, muß die Zahlung der noch fehlenden Raten sofort geschehen. Unter Leitung eines Oberleiters sind in den letzten Wochen auf diesen Plänen Bohrungen vorgenommen worden, deren Ergebnis noch geheim gehalten wird. Da, wie von früher her bekannt ist, die dort stehende Kohle von vorzüglicher Qualität ist und in Folge ihrer Mächtigkeit von 20—30 m eine sehr gute Ausbeute verspricht, so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das in Aussicht genommene Werk in nächster Zeit in Angriff genommen wird. (Halle. Jtg.)

**Schlusidit,** 11. Oktober. Am Montag Vormittag tagte im hiesigen Rathstellersaale eine Konferenz, bestehend aus ca. 20 Herren aus den Städten Leipzig, Halle, Merseburg, Lauchhadt zc., um über die Erbauung eines Elster-Saale-Kanals zu beraten. U. A. war auch der Landrat Herr Graf v. Hausenville anwesend, um an den Vespredungen teilzunehmen. Die Erbauung des betr. Kanals wird auch die Behörden der betreffenden Orte beschäftigen.

**Lützen,** 11. Oktober. Vor elf Jahren, im Jahre 1889, ist es das letzte Mal gewesen, daß der Graf v. Adolf-Zweigverein der Epörite Lützen sein Jahresfest in Lützen selbst gefeiert hat. In diesem Jahre und zwar am nächsten Sonntag, den 14. Oktober, soll es wieder einmal bei uns gehalten werden durch einen Festgottesdienst um 3 Uhr Nachmittags in unserer Kirche, in dem Herr Pastor W ert her aus Merseburg predigen wird, und durch eine Nachversammlung um 5 Uhr im Saale des „Rothens

Löwen“, wo neben anderen Ansprachen Herr Pastor Schmeling aus Willkau i. Westpr. den Hauptvortrag hält. Willkau ist eine Diasporagemeinde in Westpreußen, welcher unser Graf v. Adolf-Zweigverein aus dem Ertrage des Grafen Adolf-Zweigfestes 1000 M. geschenkt hat. Wer daher eine genaue Schilderung über die Höhe und das Gland der westpreussischen Diaspora hören will, dem ist in jener Nachversammlung Gelegenheit geboten. Aber auch sonst werden alle Freunde der Grafen Adolf-Zweig-Sache zu diesem Jahresfest eingeladen.

**Frankleben,** 12. Oktober. Die hiesige Gegend wird wieder einmal von zwei Stoffneppern, die in einer gemieteten Drochste die Dörfer abklappern, unheimlich gemacht. Mit bekannter Rebegeandtheit bieten sie ihre Herrenkleiderstoffe zu 20 bis 30 M. per Anzug zum Kauf an, die sie aber loschlagen, wenn ihnen nur der vierte Teil dafür geboten wird. Daraus geht hervor, von welcher Güte dieser Stoff, den die Schneider gewöhnlich nicht des Wackerlohns für werth halten, sein mag; darum Vorricht!

**Halle,** 12. Okt. In vergangener Nacht 12 Uhr wurde im „Hotel zur Stadt Hamburg“ ein Soldat des 107. Inf.-Rgts. festgenommen. Er war daselbst angeblich im Auftrage eines Offiziers erschienen und hatte für letzteren zwei Zimmer bestellt, der Offizier wurde früh 7 Uhr von Leipzig eintreffen. Vom Hotelbesitzer wurde der Sache kein Glauben geschenkt und der Soldat dem Patrouillier überwiesen. Auf der Polizeihauptwache entpuppte er sich als Deferteur genannten Regiments. Er befand sich in Zivilkleidern.

**Weißenfels,** 12. Okt. Heute früh wurde aus dem Zuge, welcher hier 5 Uhr 4 Min. von Thüringen eintrifft, ein Mädchen von ungefähr 19 Jahren ausgelegt und ins Krankenhaus geschafft, weil es von Starckrampf befallen war. Die Personalien der Kranken konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Weißenfels,** 13. Okt. Gestern Abend wurde der Kassier eines hiesigen Geschäftes verhaftet, weil er Unterschlagungen in Höhe von etwa 400 M. gemacht hatte.

**Nordhausen,** 11. Oktober. Mit Vorlesen aus der Zeitung mußte der 52jährige Privatmann Wlbin Förster plötzlich aufhören, da das Augenlicht — besonders links — fast ganz verlor, aufsteigend wegen schwerer Kopfkonstitutionen. Der Genannte begab sich hierauf in eine Heilanstalt zu Halle.

**Halle a. S.,** 12. Okt. Am Donnerstags, den 25. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr wird die Kammer für Landwirthschaft im Hotel „Stadt Hamburg“ hiersebst eine außerordentliche Plenarversammlung abhalten. In derselben wird unter Vorlage des nun fertiggestellten Bau-Projektes und des Kostenveranschlagtes für den Bau des Kammerverwaltungsgebäudes die Baukommission Bericht erstatten. Weiter ist eine Ertragwahl für den Vorstand an Stelle des verstorbenen Stellvertretenden Mitgliedes Amrath Wedemmann-Hausenndorf vorzunehmen. Sodann ist eine Vespredung über die Arbeiterfrage, im Besonderen über die Befähigung des Kontraktbruches zwecks Vinderung der Arbeiternoth angelegt. Weiter wird eine Erörterung über Maßnahmen der Kammer für die hier im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erfolgen. Unter Milderung der früher festgesetzten Termine hat die Kammer jetzt die Vorbereitungen der Zukunft für die zur Befähigung der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle 1901 bestimmten Kollektion wie folgt angelegt: 15. Oktober in Stadt Gardelegen 9 Uhr Vormittags; 17. Oktober in Beudendorf um 9 Uhr und in Dähre um 1 Uhr; 18. Oktober in Stendal um 9 Uhr und in Verla um 1 Uhr; 19. Oktober in Wrensee um 9 Uhr.

**Schellitz,** 12. Oktober. Unser Dorf wurde gestern von einem größeren Brandunglücke betroffen. Bald nach 3 Uhr entstand in der Scheune des früheren königlichen Gutes, das jetzt dem Landwirth Louis Fußmann gehört, Feuer — sei es, wie Einige sagen, beim Wuschlofen, sei es, wie Andere behaupten, durch spielende Kinder. Genährt durch die reiche eingebrachte Ernte an Getreide, Heu, Grummet u. s. w. griffen die Flammen, die hoch zum Himmel auflöhten, rasch um sich und legten nicht nur das ganze Fuhrmann'sche Viehstium, Haus, Scheune und Stallung, in Asche, sondern zerstörten auch von dem benachbarten Hermann Hirschfeld'schen Gute das Seitengebäude, die Scheune und einen Stall. Hier verbrannten namentlich 80 Schof Weizen und 35 Schof Hafer, die Hermann Hirschfeld's

Bruder, der Landwirth Louis Hirschfeld dort, unversichert untergebracht hatte. Bis auf einige Hühner, Tauben und einen Hund, die verbrannten, wurde das Vieh sowie ein großer Theil der Mobilien gerettet. Die abgebrannten Gebäude sind verfallert, ob zur vollen Höhe des Schadens, steht allerdings dahin. Aus Einlau, Gofek, Schönburg, Grojena und Naumburg war Löschhilfe herbeigeleitet, die freilich bei der unglücklichen Wegebearbeitung unseres Ortes zum Theil vergessene Umwege machen mußte.

**Vom Linsfeld,** 11. Oktober. In verfloßener Nacht ist das Dorf Linsberg von einer großen Feuersbrunst betroffen worden. Die neuen mit Erntevorräthen vollgefüllten Scheunen der Landwirths Fronm und E. Rhein wurden ein Raub der Flammen. Das Element verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und ergriff das Gehöft des Dekonomen Philipp Rhein, das mit allen Gebäulichkeiten und sämmtlichem Inventar ebenfalls in Asche sank. W. Rhein hat nicht als das nackte Leben retten können. Der ziemlich erhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Zeitzsch,** 11. Oktober. Kaum ist der Betrieb des bei Petersroda gelegenen Braunkohlenwerkes „Grube Beharlichkeit“, wegen Unrentabilität eingestellt, so zeigen sich auch schon neue Gründungspläne. In der Nähe des Werkes „Grube Beharlichkeit“ sind Bohrungen nach Kohle vorgenommen die zu günstige Resultate ergeben haben, daß ein neues Braunkohlenwerk bei Paupisch (mit Tagesbau) errichtet werden soll. Am nächsten Sonntag findet im „Schwan“ hiersebst eine Versammlung von Interessenten unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus statt, um über die Angelegenheit zu beraten.

**Aus der Urmart,** 10. Oktober. Drei Tage lang wüthte die Hochzeit des Gastwirths Lampe in Wallstame mit dem Fräulein Marie Müller aus Gr.-Gischau, 600 Personen waren geladen, dem Brautzuge ritten 25 gepuzte Reiter voraus.

**Vermischtes.**

**Hofenheim,** 8. Okt. Ein Hofenheimer Wagenwärter, welcher am 5. Oktober den sogenannten Saffner'schen Dampfwagen nach München begleitete, mußte in München-Centralbahnhof im Ueberrauschen des Lokomotivführers sterben. Während dieser Nacht träumte ihm, er wache bei einem Zuge in München-Südbahnhof ein Rangirer und müsse dabei von einer Bremse abspringen. Der Traum war so lebhaft, daß der Wagenwärter wirklich absprang, aber nicht von der vermeintlichen Bremse, sondern aus dem Fenster des ersten Stockes des Centralbahnhofes gleiten. Ueberrauschungslöcher auf das Pflaster des Perrons der Starnberger Ausfahrt. Er zog sich hierbei Verletzungen an den Beinen und Hüften zu. Als der Verunglückte von zwei Bediensteten gefunden wurde, war er noch so lebhaft, seinen Traum anzugeben, daß er noch immer glaubt, er range in Südbahnhöfe. Er wurde hierauf mit dem nächsten Zuge an seinen Stationsort Hofenheim verbracht, wo er sich zur Zeit im städtischen Krankenhaus befindet.

**Utenburg,** 11. Oktober. Hochofen sprang der vierjährige Sohn des Mühlengutsbesitzers Gabel in Wolmarshausen in die Tiefe und blieb liegen. Die Mutter, der Vater kreuzte! Die letzte Erbe der Scheune. Viel banger Ahnung sprang die Mutter vom Tisch auf und sah, wie das Stroh auf der Lemme bereits lichterloh brannte. Bei der gestillten Scheune war an Rettung nicht mehr zu denken; in rasender Schnelligkeit wurde ihrer das Feuer über. Dann sprang der Mann auf das lange Viehstiumgebäude über und legte auch dieses in Trümmer. Die übrigen Gebäude konnten gerettet werden. Der kleine Knabe hatte jetzt öfters beobachtet, wie auf den Feldern Kartoffelkraut verbrannt wird und wollte nun auch seine Kunst im Feuerzünden probiren nicht abgeben, daß er seinen Eltern so großen Schaden zufügte.

**Hamburg,** 12. Okt. Die hiesige Bevölkerung ist in großer Aufregung versetzt durch einen heute im ehemaligen Vorort Hohenstedt erfolgten Haus-einsturz. Bei einem in der Wangelstraße gelegenen Neubau stürzte die Giebelwand ein, die dort beschäftigten Arbeiter Subweg und Schanzel unter den Trümmern ergebend. Von der Feuerweh wurden die Flammen auf das freie Wohnhaus abgeleitet. Subweg wurde in kranken Zustand in das Spinnberger Krankenhaus geschafft. Schanzel ist nur leicht verletzt. Die Baustelle wurde vollständig abgeperrt.

**Dortmund,** 12. Okt. Durch eine Explosion schlagender Wetter wurden auf der Zeche Wilmster Stein fünf Verletzte getödtet.

**Gerichtszeitung.**

**Magdeburg,** 11. Oktober. Der Medakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Haupt ist heute wegen Majestätsbeleidigung in sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die beantragte Aberkennung des Stadtrathesmandats wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

**Kleines Fauleton.**

Der königliche Wirthschafts- und der Jüngereid. Von juristischer Seite dreibt man der „Post“:

Unabhängig der Klagen über die Zunahme der Weinde ist schon mehrfach auf die Befähigung hingewiesen worden, daß unsere Gebeugung hieran selber Mithuld trägt, indem sie die Richter unter Umständen bringt, wesentlich einen solchen Weinde auszusprechen zu lassen. Denn während früher nach der preussischen Arminalordnung das Gericht in benannten Fällen, in welchen die langjährigste Weinde eines Jüngers offen vor Augen lag, von dessen Verbeugung Abstand nehmen durfte, ist gegenwärtig nach unserer Reichsstrafprozessordnung das richterliche Ermessen in dieser Richtung ausgeübt worden, und es muß somit der Richter auch für den Fall, daß er fest davon überzeugt ist, daß der Jüngere einen Weinde leisten werde, zu dessen Abnahme schreiten. Wohl noch selten aber hat sich ein so eleganten Fall zugetragen, wie jüngst in der Sitzung der Strafkammer zu Königs vom 6. d. M., in welcher der Vorsitzende den Jüngers Moritz Leow mehrerholt auf die langjährigste Weinde seiner Aussage und deren Wiederprüfung hinwies, im sodann aber auf Antrag der Staatsanwaltschaft als Jüngere verbeugte und den Staatsanwalt sofort hinterher darüber befragte, ob er nicht wegen dieses evidenten Weindes einen Antrag zu stellen habe. Der Staatsanwalt beantragte nunmehr die Verbeugung dieses Jüngers wegen Weindes, die dann auch vom Gericht verfügt wurde. Wenn jemals, so treffen hier die Worte des Reichsgerichtsraths Lisibau zu, daß in solchen Fällen „eine amtliche Mitwirkung bei der Beugung eines der verabschiedungswürdigen Verbrechen stattfindet, die doch eine harte Zumuthung für einen Richter sei“. In der Weidewissenschaft ist alles schon längst über die Verbeugung dieses Verbräches einig, aber eine Aenderung ist bis jetzt noch immer unterlassen worden. Döfentlich wird aber dieser sensationelle Konflikt Fall dazu beitragen, daß endlich diesem Weidande abgeholfen und zugleich der Nachah an die Stelle des bedenklichen promissorischen Weidandes (Weindes) gesetzt werde.

**Vom Kapitän Luns.** Der „Alln. Jtg.“ wird aus Wesel unter dem 10. Oktober geschrieben: „Vom Korvettenkapitän Luns ist heute bei seinen hiesigen Verwandten ein am 10. Oktober in Jolofama aufgegebenes Telegramm mit den hiesig verabredeten Stichworten eingetroffen, welches besagt, daß eine größere Operation an der Bruststelle des Weins vorgenommen worden und der Verlauf bis jetzt ein guter ist. Es handelt sich bei der Operation vermulthlich um normalige Deffnung der bereits zugeheilten Wunde zur Entfernung einiger Knochenstücke. Die Mittheilung von einem Weidbruche ist damit freudlicherweise als irrig zu bezeichnen.“

**De Wets Weidewirthschaft.** Von De Wet, dem „Helden von Transvaal“, erzählt ein französischer Korrespondent. Er schreibt, wie es dem Burenführer gelungen ist, sich wider alle Erwartungen immer von neuem seinen Gegnern zu entziehen und wie selbst der gefährteste Lord Ritzinger seiner nicht habhaft werden konnte. Und zum Schluß erzählt er von ihm zwei lustige Stüchden: „In einem der zahlreichen Tage, an denen man De Wet bestimmt zu fangen dachte, kam Lord Methuens Morgens zu einem Lager, in dem alles zu schlafen schien; nur eine unbewegliche Schildwache stand vor einem großen Zelt, das zweifellos dem Burengeneral gehörte. Verstoßen schlich sich das Heer heran und nach unerhörten Anstrengungen kam die Wachtgarde bis zu den ersten Zelten. Sie waren leer! „By Jove! Was bedeutet das? ...“ Ein wenig näher geworden, dringt man in das Lager ein und nimmt die Schildwache gefangen: Oh weh, sie war aus Holz! Aber sie trug weitgenüß in der „Hand“ einen Brief, auf man dem Lord Methuens Adresse las. Das Schreiben lautete: „Erlauben Sie mir, Ihnen diese alten Leuten Zelte in Verwahrung zu geben. Ich habe in dieser Woche eine Ladung neuer Zelte erbeutet, die für das englische Heer bestimmt waren und über deren Vollkommenheit ich Ihnen meine Komplimente mache. Entschuldigen Sie mich, daß ich Sie nicht erwartet habe, aber Sie könnten ja in 2 Jahren hier einmal wieder vorbeikommen. Christian De Wet.“ Aber den tollsten Streich hat er Lord Roberts selbst gespielt. De Wet verließ eines Tages auf die Idee, die Telegraphenbrücke auf der Linie von Heidelberg zu durchschneiden und sie an sein eigenes Weidewirthsystem anzuschließen. Sehr bald kam auch eine Depesche bei ihm an. Sie war von General Hunter und für Lord Roberts bestimmt. „Ich habe De Wet. Schicken Sie mir Verhaftung“. Ausgezeichnet, dachte er. Und als höflicher Mensch, der diese hohen Offiziere nicht ohne Nachricht lassen wollte, telegraphirte er an Hunter: „Einverstanden, erhalte Verhaftungen. Gezeichnet: Roberts“. Und an Lord Roberts: „Unmüthig, Verhaftungen zu schicken. De Wet ist mit 5000 Mann gefangen. Gezeichnet: Hunter“. Man kann sich die Freude in Pretoria vorstellen! Die Depesche kam dort zu spät an, um sie noch dem Boke zu verfinden, aber die Offiziere wurden benachrichtigt, und nun feierten sie den Sieg mit Champagner, Whisky u. s. w. Am andern Morgen freilich klang die Donner- anders.

**Eine kuriose Geschichte** wird aus Gera gemeldet: Ein Schulknabe aus einem

benachbarten Orte war wegen Diebstahls zu einer achtstägigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, die von dem Landesherren im Gnadenwege in sechs Fiehe umgewandelt wurde. Da sich der Lehrer des Knaben weigerte, die Strafe um Anordnung des Schulvorstandes an dem Knaben zu vollziehen, desgleichen auch der Gemeindevorstand, so suchte man nach einer anderen Person, die gewillt war, die Höchststrafe bewilligen sechs Fiehe auszuüben. Diese Person fand sich endlich auch: ein Zimmermann vollzog die Hefersarbeit. Der Schulvorstand des Ortes war nicht wenig erstaunt, als bei ihm kürzlich die Rechnung des Zimmermanns in Höhe von 3 M. einleif für verabreichte sechs Fiehe — a 50 Pfennig.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**  
**Was der Oktober brachte!**

Ganz interessant mit voller Hand — kam der Oktober in das Land, — und was er heuer mit sich brachte, — verdient, daß man es auch betrachte! — Es brachte diese jüngste Zeit — der ganzen Jahr ein neues Kleid — und bei dem schönsten Sonnenwetter — die obligaten gelben Blätter, — des Sommers

lecher Scheidegruß, — das Apfel- und das Pfäumenmus, — das Obst, das äußerst gut gerathen — die Jagd und auch den Hahnenbraten, — gar viel begehrenswürdige Kost, — die Traube und den jungen Most, — den Jeger hinter vollen Kasse, — und dann Rubinen für die Nase! — das ausgeleerte Storchennest, — Vereinsvergüßen, Stiftungsfest, — Gesellschaftsabend und Wälle, elektrisch Licht statt Tagesbelle, — Rechnungen einen ganzen Stoß — und Geldausgaben riesengroß, — Gesangsvorträge warm empfunden, — Klavier- und Tanz- und andre Stunden, — Am Abend wieder Thee mit Rum — im Garten das Chrysanthemum — die Georgine halt der Rose — Heillose und auch andre Noose, — Versammlung, Neben komme il faut, — auch riesig viel gedrosenes Stroh, — dann fette Schweine, fette Gänse — und Winterruhe für die Seife, — den wunderschönen bunten Wald — an Farben reich und mannigfalt — die Sorge um die Winterkleider — und viele Arbeit für den Schneider, — auch Vorbereitungen zur Wahl, — landtäglich oder kommunal — Annoncen in der Tagespresse — und neue Stammtisch-Volltasse, den großen Wechsel der Natur, — den Wechsel in der Konjunktur, — den

Wechsel in den Garnituren — wie wir alljährlich ihn erfahren, — doch auch den Wechsel, der „nach Sicht“ — von Nachsicht leidet nichts verspricht, — und dadurch wieder neue Sorgen — und neues „Zahlen“, neues Sorgen, — manch theatralischen Genuß — sowie den Neun-Uhr Kadenschluß — und weiter in bekannte Weise — die etwas theuren Kohlenpreise, — die Miethe und den Kursverlust — und Hitze, fast wie im August, — dagegen einen Trostbereiter — im gut gerathnen Wein! Ernst Heiter.

herangebildet. Das Leiden, dessen näherer Natur nur den Eingeweihten bekannt ist, besteht in einer Erkrankung der Leber. Der Kranke wird es äußerst schwer, sich fortzubewegen.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

14. Oktober: Wolfig, milde, stichweisse Regen, Frische Winde.  
15. Oktober: Wolfig mit Sonnenschein, milde, Regenfälle, lebhaft a. d. Küsten.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Tischwäsche?** Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei  
Preiskiste u. Muster postfrei  
**F. V. Grünfeld**  
Elegante Weberei Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

\* Berlin, 12. Oktober. Professor Meyers ist zur Kaiserin Friedrich berufen worden und bleibt nach den bisherigen Verfügungen bis Montag in Friedrichshof. Die Krankheit der Kaiserin Friedrich hat schon seit längerer Zeit zu ernstlichen Besorgungen Veranlassung gegeben und die kaiserliche Familie sowie die nächsten Verwandten mit großer Beforgnis erfüllt. Das Leiden datirt nicht erst aus neuerer Zeit; es hat sich bei allmählicher Entwicklung zu einem bössartigen

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise uniger Theilnahme beim Begräbniss meiner lieben Frau **Friederike Ulrich** geb. Bude, sagen wir unseren tiefstgefühlten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen. 2834

**Bekanntmachung.**  
Einrichtung von deutschen Postanstalten in Futschau u. Santau (China). In Futschau und Santau (China) sind deutsche Postanstalten in Wirksamkeit getreten.  
Die erstere befaßt sich mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Zeitungen und gewöhnlichen Postpaketen. Der Geschäftskreis der Postanstalt in Santau erstreckt sich außer auf den Briefpost- und Zeitungsdienst auch auf den Postanweisungsdienst, den Austausch von Briefen und Kästchen mit Wertangaben sowie auf den Austausch von Postpaketen mit oder ohne Wertangaben und mit oder ohne Nachnahme.  
Ueber die Tarife und Befendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.  
Reichs-Postamt. I. Abtheilung. Kraetle.

**Reichskanzler.**  
Von heute an: (2830)  
Ausschank von Lagerbier von der Brauerei Carl Bauer, Halle.

**Kunstausstellung**  
im hiesigen Schloßgarten-Pavillon. Geöffnet **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Wittwochs von 11 bis 1 Uhr** und von 3 bis 5 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pfg.  
Der Vorstand.

**Neues selbstgebacktes Pfäumenmus,** hochfein im Geschmack, empfiehlt **A. Welzel.** 2823)

**Soolweiden-Auktion.**  
Am **Donnerstag, d. 18. Okt.**, sollen die zum Rittergut Schöpan u. Colleben gehörigen **Soolweiden** (12, 2 u. mehrjährig) öffentlich meistbietend an Ort und Stelle vergeben werden. Sammelplatz: 10 Uhr Vorm. im alten Gasthof zu Schöpan. 2795) **Die Güterverwaltung.**

**Soolweiden-Verkauf.**  
Die Soolweiden der Gemeinde **Wallendorf**, ca. 10 Morgen, sollen **Donnerstag, d. 18. Oktober, Nachm. 3 Uhr**, verkauft werden. Sammelplatz: Gasthof daselbst. Bedingungen im Termin. (2805) **Wallendorf, d. 11. Okt. 1900. König, Ortsrichter.**

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Sonntag, den 14. Oktober: **Nachm. 3 Uhr:** — Zum letzten Male: — **Die berühmte Frau.** Lustspiel v. Schönbach u. Adelburg. Hierauf: **Novität!** Zum 2. Male: **Abends 7 1/2 Uhr:** **Hänsel und Gretel.** Märchenoper von E. Humperdinck. Hierauf: **Novität!** Zum 2. Male: **Der Hochzeitstag.**

**Kinderplatz.**  
**Original-Loyal-Truppe**  
**Heute Sonnabend, d. 13. Okt., Abends 8 Uhr:**

**Gala-Parade-Vorstellung,** wobei nur die besten Nummern zur Aufführung gelangen! U. A.: Die geheimnißvolle Kugel! Die wunderbare Kanonenfängerin! Das lebende Schiffscaroussel! Der großartige Springhund! Die sprechenden Puppen! Die unvergleichlichen Antipodenspiele u. s. w.  
**Sonntag, den 14. Oktober: zwei Vorstellungen, um 4 u. 8 Uhr.**  
**Montag, 15. Okt. letzte Vorstellung.**

**ff. Preiselbeeren,** in Zucker eingeschmack, empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.** 2829)

**Stotterer**  
finden in **Magdeburg**, Olenstedterstr. 69, vom 21.—31. Okt. tägl. Aufnahme in dem Kurort der Dir. C. Denhardt'schen Anstalt **Dresden-Loschwitz**, welche Prospekte grat. versend. **Altsteife staatl. d. S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anst. Deutsch. Gröndl. Heilung.**

**Avis!**  
Theile ergeben sich mit, daß ich mein Mittel zur **Entfernung von Hühneraugen ohne Messer** Herren **Gebr. Pabst, Schuhmachermstr. zum Allein-Verkauf** in Merseburg und Umgegend übergeben habe. **Jedermann** ist im Stande sich in **10 Minuten** ohne Messer und **vollkommen schmerzlos** jedes noch so **veraltete Hühnerauge** zu entfernen, wobei jede Verletzung, sowie eine Blutvergiftung ausgeschlossen ist. Hochachtungsvoll **Joseph Weber, Operateur aus Wien.**  
Bezugnehmend auf Obiges, halten wir uns den geehrten Bewohnern von Merseburg und Umgegend im Verkauf des **Hühneraugenmittels** bestens empfohlen. Wir nehmen auch selbst auf Wunsch **Entfernung von Hühneraugen** unter Garantie in und außer dem Hause vor. Hochachtungsvoll **Gebr. Pabst, Schuhmachermstr.**

**Deutsche Bräute u. Frauen deutsche Seide**  
kaufen  
am preiswertesten in gediegenen Qualitäten und in der grössten Auswahl unter Bürgschaft für gutes Tragen im Deutschen Seidenhaus **Aug. Polich, Leipzig**  
Proben nach auswärts postfrei!

**Künstler-Concerte**  
Wie in den früheren Jahren werden im Winter 1900/1901 im hiesigen **Kgl. Schloßgarten-Pavillon vier**

**Künstler-Concerte**  
stattfinden. Den bisherigen Abonnenten bleiben die von ihnen innegehabten Plätze bis **20. Oktober** reservirt. Neuen Abonnenten stehen Plätze sofort zur Verfügung. Der **nummerierte** Platz kostet für alle 4 Concerte im Abonnement **8 M.**, der **nicht nummerierte** 3 M. Das erste Concert findet am **30. Oktober** statt. (2837) Den Billeterverkauf hat die **Stollberg'sche Buchhdlg.** übernommen.

**Reichskrone.**  
**Dienstag, d. 16. Oktober 1900, Abends 8 Uhr:**

**II. Abonnements-Concert**  
der hiesigen **Stadtkapelle. Solisten-Abend.**  
Auftreten von Solisten nur 1. Ranges.  
**Programm:**  
II. A. Ouverture „Freischütz“, Ouverture „Mignon“, Soli für Violine, Cello, Fäße und Waldhorn. (2832) **Billet-Vorverkauf** beim Vereinsboten des **Preussischen Beamten-Vereins**, Herrn **Wag.** bei Kaufm. **Heinrich Schultze jun.,** II. Ritterstraße; Cigarrenhandlung **Dietzold,** Dom 1 und Kaufm. **Faust, Burgstr. Vorverkauf 40 Pfg.** An der Abendkasse **50 Pfg.**

**Reichskrone.**  
**Sonntag, den 14. Oktober 1900: Concert**  
der **Steir. Sänger u. Tänzer. Die Obersteirer.**  
Anfang **8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.** Bei unglücklicher Witterung findet auch **Nachm. 4 Uhr Vorstellung** statt. (2810) **Naturbutter** 10 Pfd.-Collt fr. M. 6. ff. **Zafelbutter** M. 7. 10 Pfd. feinsten **Blüthenhonig** M. 5. 3. Probe; **10 Pfd.-Collt halb Butter**, halb Honig, M. 5. 75. **D. Sälzer, Thulste 2828** via Breslau.

**Neuheiten Kleiderstoffe, Seide, Sammete, Unterröcke, Tücher etc.**  
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen. **Paul Eppers,** vormals **Ülzen'sche Wollenweberei.** (2781) **Muster-Collectionen nach auswärts franco. Specialhaus für Seide und wollene Damen-Kleiderstoffe. Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 13—15.**

Gegründet 1859.

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge  
und Aufträge  
von 20 Mark an  
portofrei.

# J. Lewin

Der neu erschienene  
reich illustrierte  
Haupt-Katalog wird  
gratis und portofrei  
versandt.

Marktplatz 2 und 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 und 3.

## Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne

# Kleiderstoffe

für die **Herbst- und Winter-Saison** in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter **von 25 Pfg. an bis Mark 6,50.**

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwolle, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

**Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:**

# Jackets, Kragen,

**Rad- u. Abend-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.**

### Vorzüge.

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende **Etablissement für Damen- u. Kinder-Confection** bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; **Garantie für tadellosen Sitz**; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; **bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise.**

**Grosse Special-Abtheilung für**

# Damen-Putz

## und Weisswaren.

**Damenhüte,**

feine, aparte Genres in allen  
Preislagen.

Pariser Modell-Hüte,

Wiener Reise-Hüte.

**Mädchenhüte,**

aparter, solider Geschmack  
in allen Preislagen.

Knaben-Hüte,

Knabenmützen.

**Trauerhüte,**

von der einfachsten bis zur  
hochelegantesten Art.

Federn- und Fantasie-

Arrangements.

**Echarpes,**

nur die hervorragendsten Neuheiten  
in allen Preislagen.

Rüschen,

Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe, Schirme, Tapissierwaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Shlipse etc.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause **J. Lewin** empfiehlt sich um so mehr als die eingehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorthellung völlig ausgeschlossen.

(2770)

**Im blauen Mälar.\*)**

Novelle von Herbert Müulet  
(Freitag 16. u. Schilpenbad.)

Wer war sie eigentlich?  
Sie wußten alle nicht, das leichtlebige Circusvolk, in dessen Mitte sie vor einem Jahr aufgetaucht war wie ein leuchtender Stern aus einer fremden Sphäre. — Der Direktor allein war in das Geheimnis gezogen und behandelte sie mit der rückfichtsvollsten Hochachtung. Sie war eines Tages bei ihnen erschienen, der Circus Ferotti war damals in Wien und hatte ihre beiden Pferde, Schneeflocke und Dämon, mitgebracht. — Der Direktor holte sie selbst vom Bahnhof ab, eine alte, würdige Dame begleitete sie, dann mietete sie eine Wohnung in der Nähe des Praters und nahm bei Ferotti Reitstunden, obwohl sie schon sehr gut zu Pferde saß.  
Wald darauf kündigten riesengroße Zettel an, daß „Miß Stella Noyer“ als Schutzeiterin auftreten werde. Gleich beim ersten Auftreten riß sie die Zuschauer hin, als sie auf der schneeigen Araberfute tadellos die hohe Schule ausführte. War es die vollendet schönste Erscheinung des kaum 19 jährigen Mädchens, das im dunkelgrünen Sammtkleide wie aus Erz gegossen im Sattel saß, und deren dunkle, schwermüthige Augen kalt und gleichgiltig über die vielen Menschen glitten? War es die elegante Art, wie sie die Zügel in der Rechten, mit dem Stulphandschuh belledeten Linken hielt, während die Rechte kaum die Gerte brachste, an deren Griff ein glänzender Diamant in roth und grünem Feuer spielte?  
Seitdem war sie mit dem Circus durch die Hauptstädte Europas gezogen, und ihr Ruf war ihr vorausgegangen, sie war eine Berühmtheit geworden. Der Direktor zahlte ihr eine hohe Gage und rieb sich vergnügt die Hände, denn ihr Name ging von Mund zu Mund; er genügte, wenn er auf den riesigen Anschlagzetteln stand.

\* Nachdruck verboten.

Stella Noyer, wer war sie eigentlich?  
Sie hielt sich vornehm von den übrigen Mitgliedern fern und sprach nur das Nöthigste mit ihnen, als sie zuerst in den Circus eintrat. Ihre alte Begleiterin war immer bei ihr und half ihr beim Ankleiden. Gleich nach der Vorstellung fuhren sie nach Hause, und man sah und hörte nichts mehr von ihnen, bis am Abend die Lampen angezündet wurden und sie auftreten mußte.  
Alle Besuche wies sie ab, und die kostbaren Blumenpenden und Geschenke kehrten zu ihren Gebern zurück. Das Geheimnißvolle in ihrem Vorleben umgab Stella Noyer mit einem eigenartigen Zauber, und es gingen die fabelhaftesten Gerüchte über sie um.  
Es hieß, sie sei eine russische Aristokratin, die gegen den Willen ihrer Eltern die Laufbahn einer Schutzeiterin ergriffen habe, weil man sie zu einer Heirath zwingen wollte. Noch andere behaupteten, sie sei von hohem Geblüt und habe einst Millionen zu erwarten, die Neider und bösen Zungen zerschellen, sie gehöre zu denen, die sich ihrer Vergangenheit schämen müssen.  
Wer mit vorurtheilsfreien Augen die aristokratische, durch und durch vornehme Erscheinung Stella Noyers betrachtete, mußte über diese boshaften Ansichten lachen.  
In dem edelgechnittenen, feinen Gesicht lag ein unnahbarer Stolz, die Seele einer wahrhaft bedeutenden und guten Frau sprach aus den großen, mandelförmigen Augen, die, von langen, schwarzen Wimpern beschattet, feurig und weich dreinschaute.  
Eist durch den Prügelungen eines jeden Circus war sie in nähere Berührung mit dem Personal der Ferotti'schen Gesellschaft getreten, es war der Clown, der den Namen „August“ trägt, der von allen gehänselt, geohrfeigt und gestochen wird. Im Frack und den stets zu großen Baumwollhandschuhen, mit der rothen Perücke und Nase, war er von so grotesker Häßlichkeit, daß sein bloßer Anblick zum Lachen reizte.  
Als der Circus Ferotti in Paris war, geschah es, daß Stella Noyer dem Clown als rettender Engel zur Seite stand und sich da-

durch die Liebe der ganzen übrigen Mitglieder mit einem Male gewann.  
Die leicht hingerissenen Franzosen gebärdeten sich wie rasend in ihrem Enthusiasmus für die Schutzeiterin, sie hätten ihr am liebsten die Pferde vor dem Wagen ausgespannt, um sie abendlich nach ihrem Hotel heimzuführen. Sie mußten nicht mehr, was sie ihrem Liebbling für Huldigungen bringen sollten. Man komponirte Stella-Walzer, es gab Parfüm Stella, die Modistinnen nannten die neueste Modelaune Façon Stella, ja, selbst in den Cafés, als man Eis à la Stella und trant Bonote à la Stella, sie war die Mode des Tages geworden. Wer sie nicht „in der Arbeit“ wenigstens einmal bewundert hatte, zählte nicht mehr zu den Gebildeten, überall sprach man von ihr, kaufte ihre Bilder, kurz, Paris schwärmte für sie. Kalt und gleichgiltig glitten all diese Huldigungen an ihr ab, ja, oft kränkelte ein kaum merkliches, leises Spottlächeln ihren schöngelächelten Mund, und sie zuckte verächtlich die Achseln über soviel Thorheit. Ihr Benefiz machte, sie mußte, es würde für sie ein Triumph sondergleichen werden. Die Direction hatte das Mächtige gethan, um den Abend besonders glänzend zu gestalten. Die Stallmeister prangen in nagelneuer, scharlachrother Vorree mit reicher, goldener Stickerei; Blumen- und Fahnen schmückten den weiten Raum, der von elektrischen Flammen tageshell erleuchtet war. Die Buchstaben „S. N.“ waren mit feinem Sand riesengroß auf dem weichen Boden des Circus wiedergegeben, und an der Kasse riß man sich um die besten Plätze. Die Programme an den Straßen-ecken kündigten an, daß Stella Noyer heute auf der Araberfute Schneeflocke zum erstenmal über ein mehrere Fuß hohes Thor setzen werde. Sie, um die sich die fieberhafte Aufregung des schaulustigen Publikums drehte, lag nach eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung auf der Chaiselongue ihres Zimmers und blühte träumend in das verglühende Kohlenfeuer des Kamins.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleines Feuilleton.**

\* Aus den Aufzeichnungen zweier Entschiffer, der Herren J. Vallan, der als Führer fungirte, und A. Godard, der den Ballon, mit dem Beide von Vincennes aus eine Hochfahrt unternahm, konfiruirte hatte, veröffentlicht der Pariser „Figaro“ einige recht interessante Stellen. Es heißt da: „Eben haben wir 6000 Meter Höhe erreicht; unsere Schläfen beginnen zu schmerzen, unsere Gefäße werden fahl, die Gegenstände vor unseren Augen erscheinen verwachsen und undeutlich. — 6200 Meter: Jacques Vallan wird unwohl, er kann weder sprechen, noch seinen Sauerstoffschlauch erreichen. Ich gebe ihm keinen und in wenigen Minuten ist er wieder auf dem Damm. Sollen wir höher steigen? Ja: vorwärts! — Jetzt ist die Höhe, unmöglig zu werden, an Louis Godard. Der gleiche Schmerz und dieselben Lähmungsercheinungen überkommen ihn. Ich helfe ihm, so rasch es geht.“ Es folgen einige, mit zitternder Hand geschriebene, unleserliche Stellen, dann heißt es weiter: — „6400 Meter: Wir füllten uns, dank Sauerstoffschläuchen, deren Enden wir im Munde halten, woblter. — 6500 Meter: Die Kälte ist enorm! Unsere Hätte sind mit Eis bedekt. — 6800 Meter: Wir befinden uns bei Höhe nicht wohl und sind unfähig, ein Wort zu sprechen. Wir möchten gerne noch höher steigen, aber es würde zu gefährlich sein, da wir gänzlich hilflos sind. Nur mit vereinigten Anstrengungen sind wir im Stande, über einen unserer Ballastfäße hinüberzuzuklettern, es wird uns ganz dunkel vor den Augen. Wir müssen nuckeln und niedergehen.“ — Wir bemerken hierzu, daß der englische Physiker und Meteorologe Dr. J. Glaisher gelegentlich einer Hochfahrt, allerdings in beweglichem Zustande, nach Ausweis seiner Messinstrumente eine Höhe von 11,000 Metern und der Berliner Meteorologe Berjon (1894) eine solche von 9150 Metern erreicht hat.  
\* Ein schauerlicher Selbstmordversuch machte der Kürschner Weigel in Schwednitz. Er kaufte sich Holz und schichtete es auf einem Plage hinter dem Krankenhaus zu einem Stoh auf. Er setzte sich oben darauf und zündete dann den Holzstoh an. In kurzer Zeit war der Mann von Flammen und Rauch eingehüllt. Sein sonderbares Gebahren hatten jedoch einige unweit beschäftigte Leute beobachtet und eilten nun herbei, um ihn zu retten. In der That gelang es ihnen, den Mann zu flammen zu entreißen, bevor er noch allzu schwere Brandwunden davon getragen hatte. Die alsbald herbeigerufene Polizei schaffte den offenbar Geistesgekränkten ins Krankenhaus. Weigel hatte früher in guten Verhältnissen gelebt, zuletzt aber Botendienste verrichten müssen. Dabei hatte er sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, für welche er mit Gefängnis bestraft wurde. Diese Strafe kränkte ihn derartig, daß sich sein Geist umnachtete.

**Feste, billigste Preise.**

**Nur gute Qualitäten.**

Gestatte mir den Eingang von

**Neuheiten**

in allen Abtheilungen meines Lagers ergebenst anzuzeigen.

Gegründet 1877.

Für tadellosen Sitz, elegante Ausführung u. Solidität meiner Waaren bürgt das Renommé meiner Firma.

Gegründet 1877.

**Schuhwaarenhaus R. Ranzenhofer.**

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 3.

**Nur gute Qualitäten.**

**Feste, billigste Preise.**

(2827)





# C. Hauptmann, Halle a. S.

## Grösste Möbelfabrik der Provinz.

Telephon 691.

Inh.: P. Krumbein & W. Knöfel, Al. Ulrichstraße 36,

Telephon 691.

Label ergebenst zur Befestigung der ganz bedeutend vergrößerten

### Tischler- und Tapezier-Werkstätten

ein.

Reichhaltigstes Lager nur selbstgefertigter Möbel jeder Art!

Großartige Auswahl in allen Polstersachen!

Weitgehendste Garantie.

Billigste Preise.

Transport gratis.

(2738)

**GUTE SPARSAME KUCHE**

Maggi's  
zum Würzen  
Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.

MAGGI'S  
Bouillon-Kapseln  
Kapseln 2 Portionen Kraft für eine Fleischschüssel für 16 Pfg. für 12 Pfg.

MAGGI'S  
Gemüse-Kraft-Suppen  
in Wasser für 10 Pfg.

MAGGI'S  
Guten-Kakao  
in Wasser für 5 Pfg.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien. (2824)

## Globus-Putzextract

Goldene Medaille Paris 1900.



Ist die **Krone aller Putzmittel**, erzeugt schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpaste!  
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist **Globus-Putzextract** unübertroffen!

Rohmaterial in seinen vorzüglichen Eigenschaften! aus eigenen Bergwerken.  
**Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.**

**van Houtens Cacao**  
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Biscuitschälen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.



## Das solideste Fahrrad ist „Wanderer“.

Von allen auf der Pariser Ausstellung befindlichen deutschen Fahrrädern erhielt dasselbe als einzige höchste Auszeichnung den **Großen Preis**.

Vertreter: **H. Baar, Merseburg.**

## Haus-, Betriebs- und Berufs-Haftpflicht-Versicherungen

vermittelt **Paul Thiele - Merseburg.**

Zwei schöne, große möbliert oder unmöbliert, I. Etage, auf Wunsch mit Pferdehall, zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Mieth-Verträge

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

## Günstiges Wein-Angebot.

Von unsern vorteilhaftesten Einkäufen geschätzter Berglagen und Jahrgänge bei renommierten Winzern offerieren wir gutgelagerte, bouquetreiche, reinbäulige, milde und angenehm schmeckende

### Bordeaux-, Sherry-, Madeira-, Dessert- u. Portweine, Medicinal- u. Ungarweine

in allen Preislagen bis zu den feinsten Crescenzen und Auslesen zu nachfolgenden sehr billigen Preisen:

**Bordeaux-Weine.**

|   |              |      |
|---|--------------|------|
| 1895er Medoc Margeaux feiner Tischwein    | 1/1 Fl.      | 0,75 |
| " St. Emilion blumig, leicht und angenehm |              | 0,90 |
| " St. Julien sehr fein, mit viel Bouquet  |              | 1,-  |
| " Chateau Citran                          |              | 1,25 |
| " Beycheville                             | hervorragend | 1,75 |
| " Leoville                                |              | 1,75 |
| " Larose                                  | feine        | 2,00 |
| " Rauzan                                  |              | 2,25 |
| " Montrose                                |              | 2,50 |
| " Latour grand vin                        | Qualitäten.  | 3,-  |
| " Margaux                                 |              | 3,-  |
| 1890er Laite Monopole                     | Hochgewächs  | 3,50 |
| " Pontet Canot III.                       |              | 3,-  |
| " Lagrange III. Crit                      |              | 4,50 |
| " Palmers Margaux                         |              | 5,-  |
| " Giscours Labarde                        |              | 6,-  |

**Port-Weine.**

|                        |         |      |
|------------------------|---------|------|
| Alter Portwein, rother | 1/1 Fl. | 1,50 |
| 1893er "               |         | 2,-  |
| 1890er "               |         | 2,50 |
| 1887er "               |         | 3,-  |
| 1885er "               |         | 4,-  |

**Weisser Portwein Particular**

**Ungar-Weine.**

|                              |      |
|------------------------------|------|
| Süsser Ungar                 | 1,50 |
| Süsser Ober-Ungar            | 2,50 |
| Tokayer Ausbruch Medinalwein | 3,-  |
| Feinste alte Tokayer Auslese | 3,-  |
| Tokayer Essenz               | 4,-  |
| Herber-Ungar                 | 2,-  |
| " Ober-Ungar                 | 2,50 |
| Szamorodner alter gezehrter  | 3,-  |
| Szamorodner Ausbruch         | 4,-  |

**Sherry.**

|                      |      |
|----------------------|------|
| Alter Sherry         | 2,-  |
| Sherry „Golden“      | 2,50 |
| Sherry „Pale“        | 3,-  |
| Sherry extra Quality | 4,-  |

**Madeira.**

|                       |      |
|-----------------------|------|
| Alter Madeira         | 2,-  |
| Madeira Dry.          | 2,50 |
| Madeira Verdelho      | 3,-  |
| Madeira extra Quality | 4,-  |

**Diverse.**

|                              |      |
|------------------------------|------|
| Malvasier, feiner Damenwein  | 1,25 |
| Samos-Auslese                | 1,25 |
| Marsala Fleur Reservé 1873   | 2,-  |
| Malaga, 10 jähr. süsser Sect | 2,50 |
| Vino Vermouth di Torino      | 2,-  |
| Vino d' Asti Spumante        | 3,50 |

Spritzige frische Moselweine von 50 Pfg. an.  
Frische feine Rhein- und Pfalzweine von 50 Pfg. an.  
Die Preise aller Sorten sind sehr niedrige, die Qualitäten in jeder Preislage die feinsten.  
„Jeder Käufer hat bei uns die Gewähr, für den angelegten Preis auch einen entsprechenden tadellosten Wein zu erhalten, dessen Qualität zu Nachbestellungen Veranlassung geben wird.“  
Bei Entnahme von 12/1, 25/1, 50/1 u. 100/1 Fl. Preisermässigung.

## Pottel & Broskowski

Halle a. S. (2188)

## Tanzunterricht.

Der Kursus für die **Abend-Abteilung** beginnt **Donnerstag, den 25. Oktober**; für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichskrone“. Werthe Anmeldungen erbitte Vormittags und Nachmittags von 4 Uhr an in meiner Wohnung, Poststraße 8 b. (2759)

Ergebenst **W. Hoffmann.**

Rittergut Schkopau giebt ab **H. Tafelobst**, auch kleine Posten. (2792)



**Emallirtes Kochgeschirr**, gute, schwere Waare, großer Posten wieder eingetroffen bei

**H. Becher**, Schmalestraße 29, Große schwere Eimer, 1 Mt. Waschscheffel 30 cm 50 Pfg.

25000 Bettag wurden von Ein Beweis, wie leicht in Betten sind. Gr. Ober-Unterbett u. Kissen 12/1, Frachtv. Hotelbetten 17/1, Rothe Herrschafsbetten 22/1, Bettfed. 45, 55, 65, 110, Halb. 1,85 u. 2,25, feinste 3,00, Hart-Schlafdecken 3,60, Rothe Woll. Stepp. 6,70, Bettzeug u. K. 4,4, Bettlicher 1,75, Prima 2,75, Bettfeder-Buster u. Preisliste gratis, Nichtpass. zahle Betrag retour. A. Ulrichsg. Leipzig, 36.

Nordstr. 58.

## Polizei-Verordnung

Betr. „Die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten“, in Plakatform auf Kartonpapier gedruckt, vorrätig in der

**Kreisblatt-Druckerei.**



Wer sich eine gute **Bugharmonika** zu kaufen wünscht, gute Arbeit mit Patentscheidern, der wende: sich an die bekannte Firma von

**Hugo Becher**, an der Gefäß. (2572)  
NB. Groß. Lager i. Mundharmonikas.

**Stollwerk'sche Brust-Bonbons**  
seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von **Husten und Heiserkeit.**